

INHALT

1.	EINLEITUNG	1
2.	BEHANDLUNG DES THEMAS IM LICHT BISHERIGER FORSCHUNG	8
2.1	Die media salutis in Studien zur Ekklesiologie Calvins	8
2.1.1	Wachsende Bedeutung der media in der fortschreitenden Entwicklung des Kirchenbegriffs	8
2.1.2	Das Dienstant als bevorzugtes medium	12
2.2	Die media in Studien zur Sakramentenlehre Calvins	17
2.2.1	Flucht vor Zweitursachen?	17
2.2.2	Frontstellung gegen Rom	21
2.2.3	Personale Kategorien	22
2.2.4	Unabhängigkeit Gottes von irdischen Mitteln	23
2.2.5	Der christologische und pneumatologische Rahmen	25
2.3	Die media salutis in Darstellungen der Christologie Calvins	28
2.3.1	Der Vermittlungsgedanke	29
2.3.2	Die Rolle der Schöpfung	30
2.3.3	Vorbereitung der Inkarnation	31
2.3.4	Deus manifestatus in carne	33
2.4	Die media salutis in der Pneumatologie Calvins	41
2.4.1	Kosmos und Geist	44
2.4.2	Mensch und Geist	50
2.4.3	Gotteswort und Geist	60
2.4.4	Heilswirksamkeit des Geistes	68
3.	BEGRIFFSANALYSE ANHAND DER QUELLEN	79
3.1	Die media	80
3.1.1	Etymologie	80
3.1.2	Thematische Schwerpunkte	80
3.1.3	Medialität Christi und Christozentrik der Medien	84
3.1.4	Vorläufigkeit medialer Heilsvermittlung	96
3.2	Die remedia	99
3.2.1	Etymologie	99
3.2.2	Inhaltliche Schwerpunkte	100
3.2.2.1	Christus, Heilmittel und Arzt	101

3.2.2.2	Das Wort als Heilmittel	104
3.2.2.3	Helfende Zeichen	107
3.2.2.4	Therapeutische Funktion kirchlicher Ämter und Disziplin	107
3.2.2.5	Heilende Gnade und rettender Glaube	109
3.2.2.6	Linderndes Gebet	110
3.2.2.7	Buße	111
3.2.2.8	Ehe und Ehelosigkeit	113
3.2.2.9	Natürliche Güter, Vorsehung und Verantwortung	114
3.3	Die adiumenta	119
3.3.1	Etymologie	119
3.3.2	Biblischer Ansatz	120
3.3.3	Thematische Schwerpunkte	123
3.3.3.1	Der Leib des Auferstandenen	123
3.3.3.2	Predigt als Hilfe zum Glauben	125
3.3.3.3	Sakramentale Wirklichkeiten	126
3.3.3.4	Geschichtsmächtige Taten Gottes	128
3.3.3.5	Leidenserfahrungen	129
3.4	Die adminicula	132
3.4.1	Etymologie	132
3.4.2	Thematische Schwerpunkte	133
3.4.2.1	Zeremonien und Riten	134
3.4.2.1.1	Bedeutung im Alten Testament	134
3.4.2.1.2	Christus als Urbild aller Kultgegenstände und Kulthandlungen	136
3.4.2.1.3	Spiritualisierende Tendenzen	140
3.4.2.1.4	Kultkritik	143
3.4.2.1.5	Gemeinschaftsbezug	144
3.4.2.1.6	Die Weisung Christi als Norm christlichen Kults	146
3.4.2.1.7	Der Kultort	146
3.4.2.1.8	Sprache, Musik und Gesten	148
3.4.2.2	Feier der Sakramente	149
3.4.2.3	Erfahrbarkeit des göttlichen Handelns	156
3.4.2.4	Geistliche Übungen	168
3.4.2.5	Gute Werke, Hilfen zum Heil?	179
3.4.2.5.1	Gute Werke und Genugtuung	179
3.4.2.5.2	Gute Werke und Straferlaß	181
3.4.2.5.3	Mehrung und Verdienst von Gerechtigkeit und Gnade	184
3.4.2.5.4	Radikalisierung der Sünde und Wertschätzung der Werke	186
3.4.2.5.5	Gute Werke als Erweis der Rechtfertigung und Zeichen der Erwählung	190
3.4.2.5.6	Moralische und absolute Heilszuversicht	194
3.4.2.5.7	Belohnung der Werke?	195
3.4.2.5.8	Die Bedeutung der Liebe	199
3.4.2.5.9	Freiheit oder Zwang des Willens	202
3.4.2.5.10	Der Glaube als Geschenk und Werkzeug	206
3.4.2.6	Das Schöpfungswerk	209

3.4.2.7	Gotteswort und Schriftwort	214
3.4.2.8	Argumente zur Glaubwürdigkeit der Schrift	226
3.4.2.9	Interpretation, Auslegung, Predigt und Lehre	233
3.4.2.10	Der Mensch im Verkündigungs- und Heildienst	238
4.	SYSTEMATISCHE ZUSAMMENFASSUNG	247
4.1	Vermittlung durch Schöpfung	248
4.2	Gottesgemeinschaft durch das Wort	251
4.3	Die Medialität Christi	253
4.4	Hilfen zur Aneignung des göttlichen Heilsangebots	257
4.5	Die kirchlichen Mittel	261
	ABKÜRZUNGEN	268
	LITERATUR.....	269